

Zeitschrift: Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 63 (1988)

Heft: 3

Rubrik: Mitteilungen der Verbände

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 12.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Über 1000 Personen fanden sich am Samstag der zweiten WK-Woche (23. Januar) zur Jubiläumsfeier der 50jährigen Geb Div 9 in Luzern ein. Erstmals hatten neben den Offizieren auch deren Partnerinnen, MFD-Angehörige, Unteroffiziere und Soldaten Gastrecht. Div Walter Zimmermann betonte den «Hirneinsatz» des Wehrmannes, Bundesrat Arnold Koller warnte vor verfrühtem Abrüsten. Wehrmänner des Geb Inf Rgt 29 stellten den Fahnenzug und präsentierten die erste Standarte. Unser Bild zeigt Ständeträgerspräsident F Masoni (rechts), Bundesrat Arnold Koller in der Mitte hinter der Fahne, daneben den Div Kdt Divisionär Walter Zimmermann. Aus Rgt Spatz 29

C-Waffen-Abkommen nicht in Sicht

Presseberichte könnten zurzeit den Eindruck erwecken, als wäre ein Abkommen zum weltweiten Verbot von C-Waffen demnächst zu erreichen. Leider ist dem nicht so. Zwar verlangt nicht nur die BRD immer wieder mit Nachdruck ein derartiges Abkommen, auch die USA und die UdSSR plädieren neben anderen Ländern dafür. Verhandelt darüber wird in Genf, und zwar im Rahmen der allgemeinen Abrüstungskonferenz (CD-Conference on Disarmament), an der nicht weniger als 40 Staaten teilnehmen. (Dabei sind viele Länder, die mit C-Waffen nichts zu tun haben. Andere Länder, bei denen dies mit gleicher Sicherheit nicht gesagt werden kann [zB Iran und Irak] sind nicht dabei.)

Das Problem liegt in der Verifizierbarkeit (Überprüfbarkeit) des angestrebten Verbots und der Vernichtung der derzeit vorhandenen (und von allen Besitzerstaaten nach wie vor streng geheim gehaltenen) Bestände. Im Grunde hat sich herausgestellt, dass eine zuverlässige Überprüfung – auch der Verhinderung von Neuprodukten (!) – so gut wie nicht möglich ist. Chemische (und bakteriologische) Kampfstoffe sind eben keine Raketen. Sie können (und werden) unter ganz anderen Bedingungen hergestellt werden. Theoretisch kommt dafür jedes kleine (auch private) Labor in Frage.

Frankreich hat in Genf den Vorbehalt einer «Geheimen Sicherheitsreserve» angebracht, der offensichtlich bei mehreren Ländern auf Sympathie gestossen ist. Bis zur Vernichtungsphase und dem Beweis zuverlässiger Überprüfung will Frankreich auf einer geheimen Reserve an C-Kampfstoffen bestehen. Hinzu kommt, dass mit den jüngsten Verlautbarungen der Sowjetunion zu ihren C-Waffen die Vertrauensbasis deutlich angeknackst wurde. Zumindest einige der sowjetischen Behauptungen zum Umfang, zur Produktion und zur Stationierung von C-Waffen im Warschauer-Pakt-Bereich decken sich nicht mit eindeutigen Erkenntnissen auf westlicher und neutraler Seite. So stimmt zB die Aussage, dass C-Waffen nur auf dem Territorium der Sowjetunion gelagert werden, nach westlichen Erkenntnissen ebenso wenig wie die Angaben zum Umfang der Bestände und der Produktionskapazitäten. IAP

MITTEILUNGEN DER VERBÄNDE

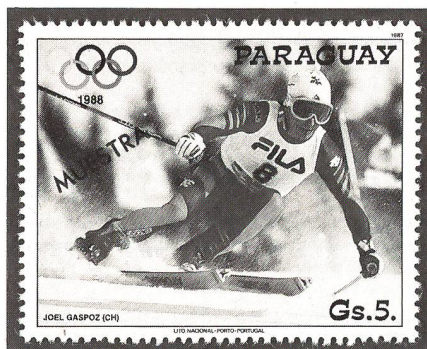
Stiftung
Schweizer Sporthilfe



Das Sozialwerk
des Schweizer Sportes

Schweizer Athleten auf Briefmarken aus Paraguay

Liebe Freunde des Schweizer Sports
Sehr geehrte Damen und Herren
Die grossartigen Schweizer Erfolge anlässlich der Ski-Weltmeisterschaften 1987 in Crans-Montana fanden weltweit Beachtung. Im Vorfeld der Olympischen Winterspiele in Calgary veranlasste die paraguayische Post eine komplette Briefmarkenserie, die ausschliesslich Schweizer Ski-Assen gewidmet ist.



Die Olympiamarken zeigen Maria Walliser, Erika Hess, Pirmin Zurbriggen, Joël Gaspoz und Peter Müller. Auf einem nennwertlosen Zudruck (Vignette) kommt zudem Bernhard Russi zu ausländischen Briefmarken-Ehren.

Die Serie wird ergänzt durch einen Sonderblock, dessen Briefmarke das gemeinsame Bild von Maria Walliser und Pirmin Zurbriggen zeigt.

Der Stiftung Schweizer Sporthilfe ist es nun – dank den guten Beziehungen zum Briefmarkenfachhandel – gelungen, diese doch nicht alltäglichen Wertzeichen aus dem fernen Paraguay zu vermitteln. Die Sporthilfe-Briefmarkensammlung ist sehr vielversprechend angelaufen. Bereits über 2000 Abonnenten werden regelmässig mit Sportbriefmarken aus aller Welt beliefert. Selbstverständlich wird die vorliegende Serie mit dem Block aus Paraguay in einer der nächsten Auslieferungen der Sporthilfe-Briefmarkensammlung enthalten sein.

Die Erlöse aus philatelistischen Aktionen der Sporthilfe betragen alljährlich über 50 000 Franken!

Wir danken für alle Veröffentlichungen dieser paraguayischen «Schweizer Marken» mit Hinweis auf die Sporthilfe-Briefmarkensammlung. Bezugsquellen und Info: Stiftung Schweizer Sporthilfe, Postfach 253, 3000 Bern 32.

Sportverein verkaufte über 100 000 Sportmarken

Grosse Freude beim Satus in Frauenfeld: Unter ihrem Präsidenten Egon Lehmann hat es der renommierte Thurgauer Stadtverein fertig gebracht, insgesamt 102 000 PRO-SPORT-Briefmarken zu verkaufen! Neben allen Club-Abteilungen hat sich auch Weitspringer Rolf Bernhard persönlich am Verkauf der 50-Rappen-Zuschlagsmarke beteiligt. Somit ist der Satus Frauenfeld in diesem Bereich uneingeholter «Schweizer Meister». Auf den Plätzen zwei und drei rangieren der Damenfussballclub Aarau mit über 65 000 und der Stadturnverein Bern mit 35 000 verkauften Sportbriefmarken.

Der Verkauf der ersten PRO-SPORT-Marke wurde Ende Februar dieses Jahres mit den PTT abgerechnet. Der Schweizerische Landesverband für Sport (SLS) in Bern bietet die unbeschränkt gültige Zuschlagsmarke weiterhin solange Vorrat zum Kauf an. Bereits hat sich allerdings so etwas wie eine Ausverkaufsstimmung bemerkbar gemacht. Täglich treffen beim SLS dutzendweise neue Bestellkarten ein.

Schweizerischer Landesverband für Sport

«Lauf-Guide SLV 1988»

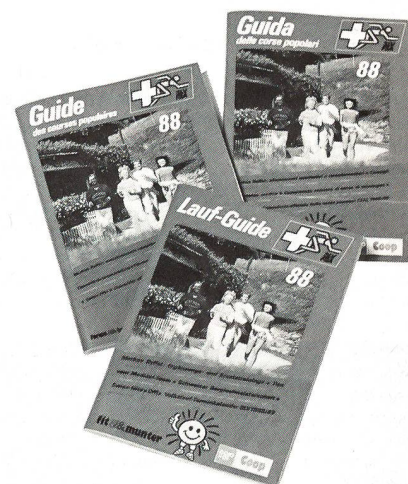
Auch Anfänger können vom Spitzensportler profitieren. Das gilt besonders bezüglich Trainingsausgestaltung und -aufbau. Das zentrale Thema im neuen Lauf-Guide ist den Ergänzungs- und Ersatztrainings (andere Sportarten) zum eigentlichen Lauftraining gewidmet.

Markus Ryffel zeigt auf, wie sinnvoll ein vielseitig ausgestaltetes Training für das körperliche und geistige Wohlbefinden auch von Ausgleichssportlern ist.

Ganz aufs Laufen ausgerichtet ist der Beitrag des Medical-Teams: «Fussgymnastik».

Der «Lauf-Guide» bildet eine wichtige Dienstleistung des SLV zugunsten des Breitensports und unterstützt damit die Förderung der Volksgesundheit und einer sinnvollen Freizeitbeschäftigung. Integrierter Bestandteil ist der offizielle Volkslaufkalender SLV 1988, mit seinen rund 600 Eintragungen das umfassendste Werk in der Schweiz.

Ob Anfänger oder erfahrener Läufer, der «Lauf-Guide SLV 1988» ist für alle ein unentbehrliches Nachschlagewerk. Er ist kostenlos. Interessenten können ihn gegen Einsendung eines adressierten und frankierten C5-Kuverts mit dem Vermerk «Lauf-Guide 88» beim Schweizerischen Leichtathletikverband SLV, Postfach 2233, 3001 Bern beziehen. Der Guide liegt aber auch in allen Coop-Filialen in der ganzen Schweiz ab Ende Januar auf. Ho



Der SCHWEIZER SOLDAT
vermittelt Kaderpositionen!